

How the Land Lies

Wie das Land Lügt/Lügt



Master Studio Landschaftsarchitektur
SoSe 2011 | TU Berlin
FG Landschaftsarchitektur, Freiraumplanung
Prof. Katrin Bohn | Dr. Nishat Awan

How the Land Lies

Wie das Land Liegt/Lügt

Master Studio Landschaftsarchitektur
SoSe 2011 | TU Berlin
FG Landschaftsarchitektur. Freiraumplanung
Prof. Katrin Bohn | Dr. Nishat Awan

Teilnehmer/innen

Christine Bock | Marco Capitanio
Anna-Sophie Fünfstueck | Yvonne Griepahn
Jana Gutge | Eleonore Harmel | Sun Junhua
Michael Keil | Jens-Christian Knoll | Anne
Miersch | Björn Scheffler | Gabriel Viana
Ninon Weber | Zhao Xinghua | Jin Yuanyi

Wir möchten uns bei unseren kritischen
Gästen und zuversichtlichen Auftraggebern
bedanken:

Sabine Antony
Elke Bahrs-Discher
Paul Giencke
Kay von Keitz
Dirk Melzer
Rafael Pizarro
Kristian Ritzmann
Joerg Stollmann
Sabine Voggenreiter

Was ist Landschaft?

Für unser Studio beinhaltet diese Frage die Frage nach dem Land; die Landschaft ist dann im Kopf. Es ist eine der Thesen des Studios, dass der Umgang mit dem Land ausschlaggebend für unsere Wahrnehmung von Landschaft ist. Es geht also nicht nur um Art der Anlage oder des Pflanzenbewuchses, sondern es geht auch um Art der Nutzung und damit um Raumqualität. Was ist dabei Raumqualität? Wann wird ein Stück Freifläche als Landschaft wahrgenommen? Welche Prozesse der Raumproduktion müssen an einem konkreten Standort stattfinden / stattgefunden haben? Sind diese Prozesse, diese Wahrnehmungen heute die selben wie vor 30,40 Jahren? Und wie werden sie sich in Zukunft entwickeln?

Was ist Stadtlandschaft?

Wir nehmen das Paradoxe des Begriffes Stadtlandschaft zum Anlass, die sich ständig weiterentwickelnde Rolle und Wahrnehmung von Landschaft in der Stadt zu hinterfragen. Was hat Landschaft mit Stadt zu tun? Historisch gesehen sind die Freiräume, die wir in der gegenwärtigen Stadt als Landschaft wahrnehmen, vor allem durch 2 Prozesse entstanden: entweder blieben sie im Zuge von Stadtausdehnung auf vormals landwirtschaftliche oder naturbelassene Flächen "übrig" und wurden später begrenzt und gepflegt oder sie wurden auf städtischen Freiflächen bewusst geplant und angelegt. Beide Arten überschneiden sich, und ihre Bedeutungen reichen von Naherholung zu Rohstoffquelle zu Naturschutzgebiet. Es besteht weitestgehende Einigkeit darüber, dass diese Landschaften eine Be-reicherung der Stadt sind, was sich u.a. in ihrer Nutzung und in ihrem Schutz widerspiegelt. Das Studio arbeitet an 2 städtischen Standorten in Köln [Ehrenfeld] und Berlin [Marzahn], die beide, obwohl relativ dicht besiedelt, über ungewöhnlich viele und grosse Freiflächen verfügen. Von den räumlichen, logistischen, bio-logischen oder topographischen Gegenbenheiten her, müssten diese Gelände perfekte Stadtlandschaften sein. Aber an diesen beispielhaften Standorten wird ein interessantes Phänomen sichtbar: die Freiflächen werden von den meisten Anwohnern nicht als Landschaft wahrgenommen oder, wenn doch, nicht als solche wertgeschätzt. In Folge werden sie weder gut gepflegt noch weiter geplant oder ausgebaut. Dieses Phänomen ist stadtplanerisch relevant, weil es auf viele Flächen und Raumnutzungen in anderen Städten übertragbar ist.

Was ist Produktive Stadtlandschaft?

Wichtigste Forschungsfrage des Studios ist es, ob Produktive Stadtlandschaften für solche Standorte nachhaltige Lösungsansätze bieten könnten und wie diese in der Zukunft aussehen und funktionieren würden. Produktive Stadtlandschaft wird als eine neue Form städtischer Infrastruktur betrachtet, die sich als ein nutzermittelbestimmtes ertragsorientiertes Ökosystem aus ihrem jeweiligen Kontext entwickelt und in diesen zurückfliest. Das Studio ist interessiert an Entwürfen, die sich mit Ernst und Enthusiasmus der Gratwanderung zwischen Utopie und Notfallszenario aussetzen, in der die gegenwärtige internationale Diskussion zum Thema Produktive Stadtlandschaft stattfindet.

(Quelle: Studio-Aufgabenstellung)

Neue Felder für die Stadt

Urbane Landwirtschaft als Element nachhaltiger Stadtentwicklung

Als unsere Studiogruppe im April 2011 ihre Arbeit begann, passierte in Berlin gerade etwas Bedeutendes: Das Allmende Kontor begann seine Arbeit auf dem Tempelhofer Feld.

Bedeutend daran ist nicht nur, dass das Allmende Kontor mittlerweile sehr erfolgreich und mit Hunderten von interessierten Anwohnern 5000m² ehemaliges Flughafengelaende in eine produktive Stadtlandschaft verwandelt, sondern ebenso, dass dieses Projekt mit Unterstuetzung und auf ausdrueklichen Wunsch des Berliner Senats und namentlich der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung stattfindet.

Ein Umdenken hat begonnen.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erarbeitet derzeit eine Strategie für das Grün in Berlin. „natürlich. urban. produktiv“ – so lautet die Strategie für eine zeitgenössische Stadtlandschaft in Berlin.

Produktives Grün ist eine staedtische Interpretation der Kulturlandschaft: Freiraum, der nicht allein durch den Gestalter sondern durch die im Raum tätigen Menschen hervorgebracht wird. Neue Partnerschaften, Netzwerke und Managementstrukturen für die Flächen sind Teil der Strategie. Berlin ist damit bundesweit eine der ersten Großstädte, die die produktiven Stadtlandschaften zur Programmatik erhebt.

Das Umdenken geht weiter:

Nach der walkable city steht nun die edible city ins Haus. Beides Reaktionen auf eine verstärkte Wahrnehmung von limitierten Ressourcen und der Suche nach intelligenten stadt-und zukunftsbejahenden Konzepten.

Produktive Stadtlandschaften, die ökologische urbane Landwirtschaft einschließen, könnten die Ressourceneffizienz erhöhen und kritische Umweltprobleme minimieren helfen, während sich Lebbarkeit und ökonomische Prosperität der Stadt, zumindest lokal, verbessern könnten. Wie und bis zu welchem Grad dies geschehen kann, versucht die gegenwärtige internationale Forschung gerade herauszufinden.

Heute suchen weltweit nicht nur Bürgerinitiativen und lokale Aktivisten, sondern auch Stadtregierungen nach guten praktischen Beispielen und den neuesten theoretischen Fakten über die Wirkung urbaner Landwirtschaft auf die Stadt, die Ernährung ihrer Bewohner und das Gemeingut Städtischer Freiraum und mehr und mehr auch nach Handlungsempfehlungen und Politikansätzen.

Interdiszipliaeres Arbeiten ist noetig: Architekten, Stadtplaner, Landschaftsarchitekten, Urban Designers haben begonnen, gemeinsam mit Stadtbauern,

New Fields for the City:

Urban agriculture as a means for sustainable urban development

When our student group started its work in April 2011, something special was just happening in Berlin: The "Allmende Kontor" (The Common's Office) started its work on the former Tempelhof airfield.

There are two exceptional specifics about this project: First, several hundreds of spontaneous volunteering citizens have now converted 5,000 m² of former airfield into a productive urban landscape, and second, the project is explicitly supported and promoted by the Berlin Senate, namely the Senate Department for Urban Development ("Senatsverwaltung für Stadtentwicklung").

A process of rethinking has started:

The Senate Department for Urban Development is currently working on a strategy for urban green in Berlin. Natural, urban, productive – these catchwords are used to describe the strategy for an up-to-date urban landscape in Berlin.

Productive green is an urban interpretation of cultural landscape(s): Open space, which has not solely been designed by the Planner, but also by the people that are actively using that space. New partnerships, networks and management structures for those areas are part of this strategy. Thus, Berlin is one of the first German cities that included productive urban landscapes into their development strategy.

The process of rethinking goes on:

The walkable city is followed by the edible city. Both guidelines are reactions to an increasing perception of limited resources and a search for intelligent concepts that are positive towards the future of urban areas.

Productive urban landscapes which include organic urban agriculture could increase the resource efficiency of cities and help to minimize critical environmental problems. They could also help to increase the quality of life in cities and its economic prosperity, at least on a local scale. Current research in various countries is investigating, up to which level this could happen.

Today, not only citizens' initiatives and local activists, but also municipal governments are looking for best-practice examples and the newest research results on the positive effects of urban agriculture for city development, the nutrition of urban people and the common property of urban open spaces. Guidelines and policy briefings are gaining more and more importance and are strongly looked for by city authorities all over Germany.

Interdisciplinary collaborations are necessary: Architects, urban planners, landscape architects, and designers have started to work together with urban farmers, local stakeholders, agronomists, economists, traders, and artists to cultivate

lokalen Akteuren, Agronomen, Oekonomen, Haendlern und Kuenstlern das weite Feld der staedtischen Ernaehrungssysteme zu beackern.

Die Architektenprofession, Aktivisten und Künstler haben die Entwicklung zum Thema Urbane Landwirtschaft / Produktive Stadtlandschaft bisher international angeführt, wie sich an der großen Anzahl internationaler Ausstellungen, Live-Projekte und Veröffentlichungen der letzten Jahre sehen lässt.

Die Aufgabe der Landschaftsarchitekten, Architekten, Urban Designer und Planer ist es jetzt, städtische Nahrungskreisläufe für heutige Ansprüche gemeinsam und fachuebergreifend so zu denken und zu entwerfen, dass gleichzeitig besser nutzbare öffentliche Räume für die Zukunft entstehen.

Das ist eine grosse und aufregende Chance für eine aktiverere und integrativerere Art, Stadt zu gestalten und zu erleben.

Fuer unsere Professionen sollte der Blick dabei auf die Integration Produktiver Landschaften in die Stadt und die Stadtplanung als produktive grüne Infrastruktur und auf beispielhafte strategische Ansaezte gerichtet werden.

Was könnte aus heutiger Sicht eine Re-Interpretation und ein Anknüpfen an weitgehend geschlossene, abfall- und transportreduzierte, energieeffiziente Systeme sein? Wie kann nachhaltige re-lokalisierte und re-regionalisierte Nahrungsproduktion aussehen und welche Räume nähme sie ein? Die Gartenstadt ist für viele eine Referenz, aber was ist die Stadt der Zukunft?

Vielen solchen Fragestellungen widmete sich das Entwurfsstudio und war dabei in der gluecklichen Lage, an 2 konkreten Standorten in Berlin und Koeln zu arbeiten.

Am einen Standort – in Koeln-Ehrenfeld - entsteht gerade ein Obstchain als Teil einer urspruenglich ganz herkoemmlig geplanten Mischnutzungs-Neubebauung.

Am anderen Standort – Berlin-Marzahn – beginnen wir gerade ein studentisch-betreutes, echtes Urbane-Landwirtschaft-Projekt mit Anwohnerbeteiligung.

Das Umdenken geht also weiter...

Prof. Katrin Bohn, Dr. Nishat Awan, Prof. Undine Giseke
im August 2011

the diverse fields of urban food systems.

Up to now, the profession of architecture, activists and artists have lead the field of urban agriculture and productive urban landscaping as can be seen from the high number of international exhibitions, live projects and publications during the last years.

Now, it is the task of landscape architects, architects, urban planners, and designers to think and develop urban food systems suitable for today's and future demands. This work should be done in close collaboration and interdisciplinarity to design maximum utilisable open spaces for the sustainable future of cities. That means huge and exciting challenge for a more active and integrative way of thinking, designing and experiencing urban spaces.

To my understanding, the profession of landscape architecture should aim at integrating productive landscapes in urban spaces planning, mainly as productive green infrastructure and strategically placed best practices.

From today's perspective, what could be a re-interpretation and a close tie-up to mainly closed, waste- and transportation-reduced, energy-efficient urban systems? How can a sustainable, re-localized, re-regionalised food production look like? Which spaces would it use? The past Garden City is an often-quoted reference, but what will the city of the future be like?

Our design studio was dedicated to many questions like this, and it was in the fortunate situation to be able to work on 2 actual sites in Berlin and Koeln, On one of the sites – in Koeln-Ehrenfeld – an orchard is now being planted as part of an originally more conventionally planned mixed-use development. On the other site – in Berlin-Marzahn – we are just starting a student-lead urban agriculture live project with the participation of local residents.

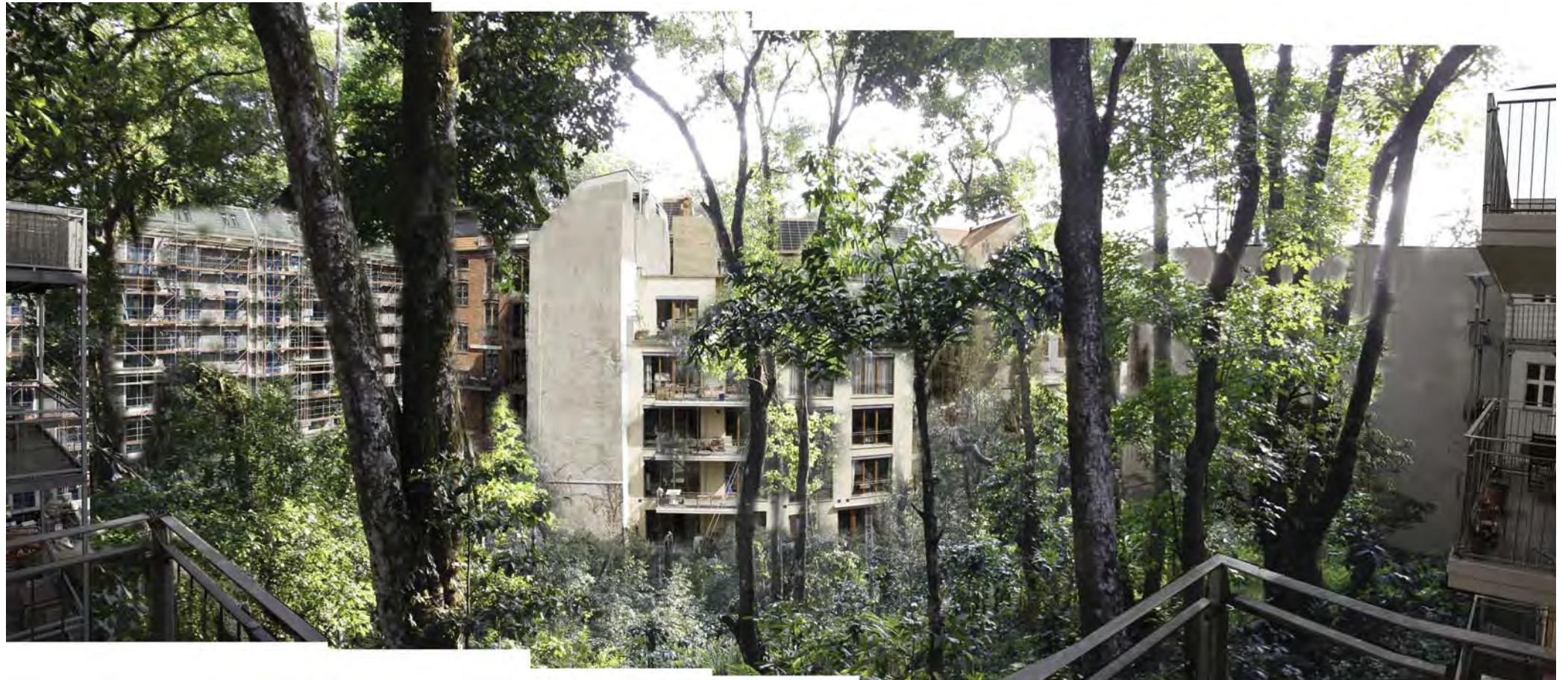
And so, th rethinking keeps going on...

Prof. Katrin Bohn, Dr. Nishat Awan, Prof. Undine Giseke
August 2011
translated by Michael Roth

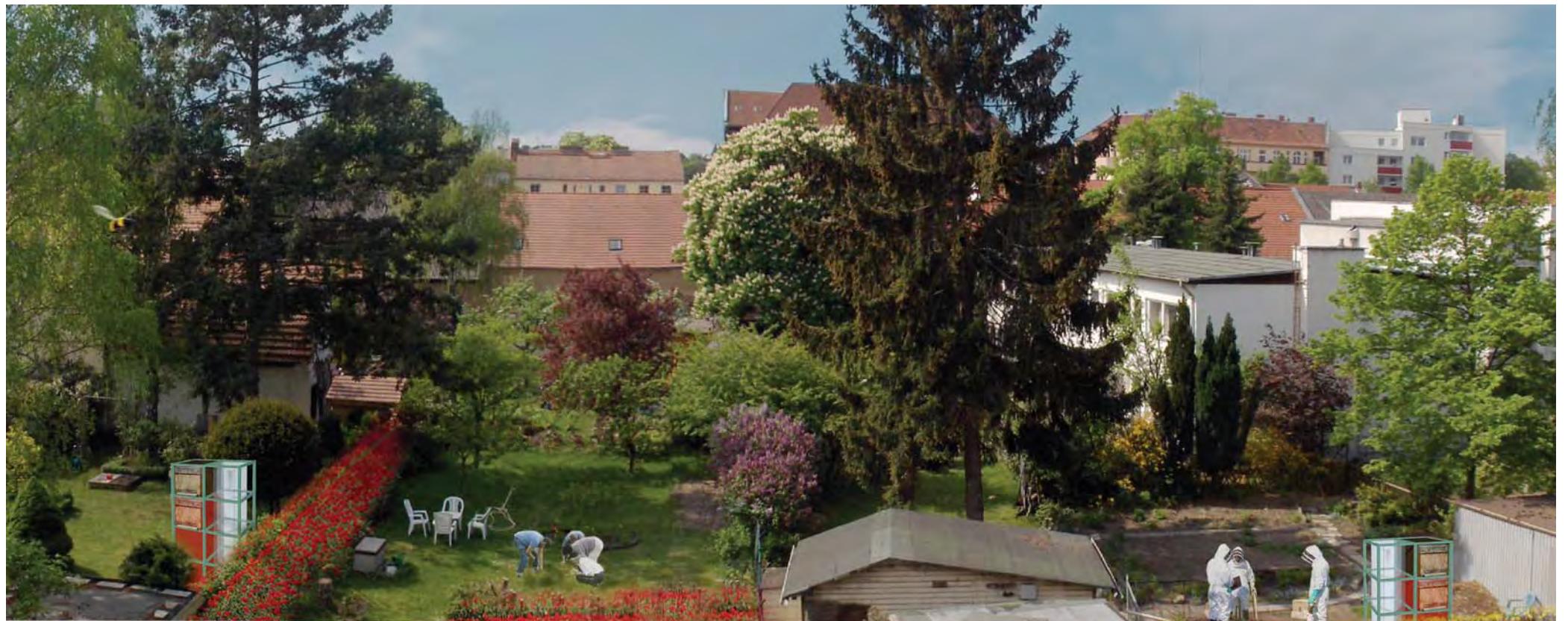
What is productive urban landscape (for you)?

For me, productive urban landscape is:

- ::: using urban space to **do something**, to **produce something**.
- ::: **personal intervention** in urban landscape.
- ::: engaging with landscape, **being part of it**.
- ::: a landscape that has a **role in daily urban life**.
- ::: **community** gardening / the social aspect / sharing.
- ::: a landscape that enables **cooperation, networks, processes**.
- ::: about **pedagogy**, education on the ways of urban life.
- ::: **supporting urban systems**: energy, eco or food.
- ::: **transforming the land**: from rural to urban, from abandoned to active.
- ::: a landscape that **mediates between public and private** space.
- ::: about **movement and access** to urban landscape.
- ::: **wildness**, jungle, growing, taking over...
- ::: ... taking over **with the man behind**.



Eleonore Harmel



Marco Capitanio

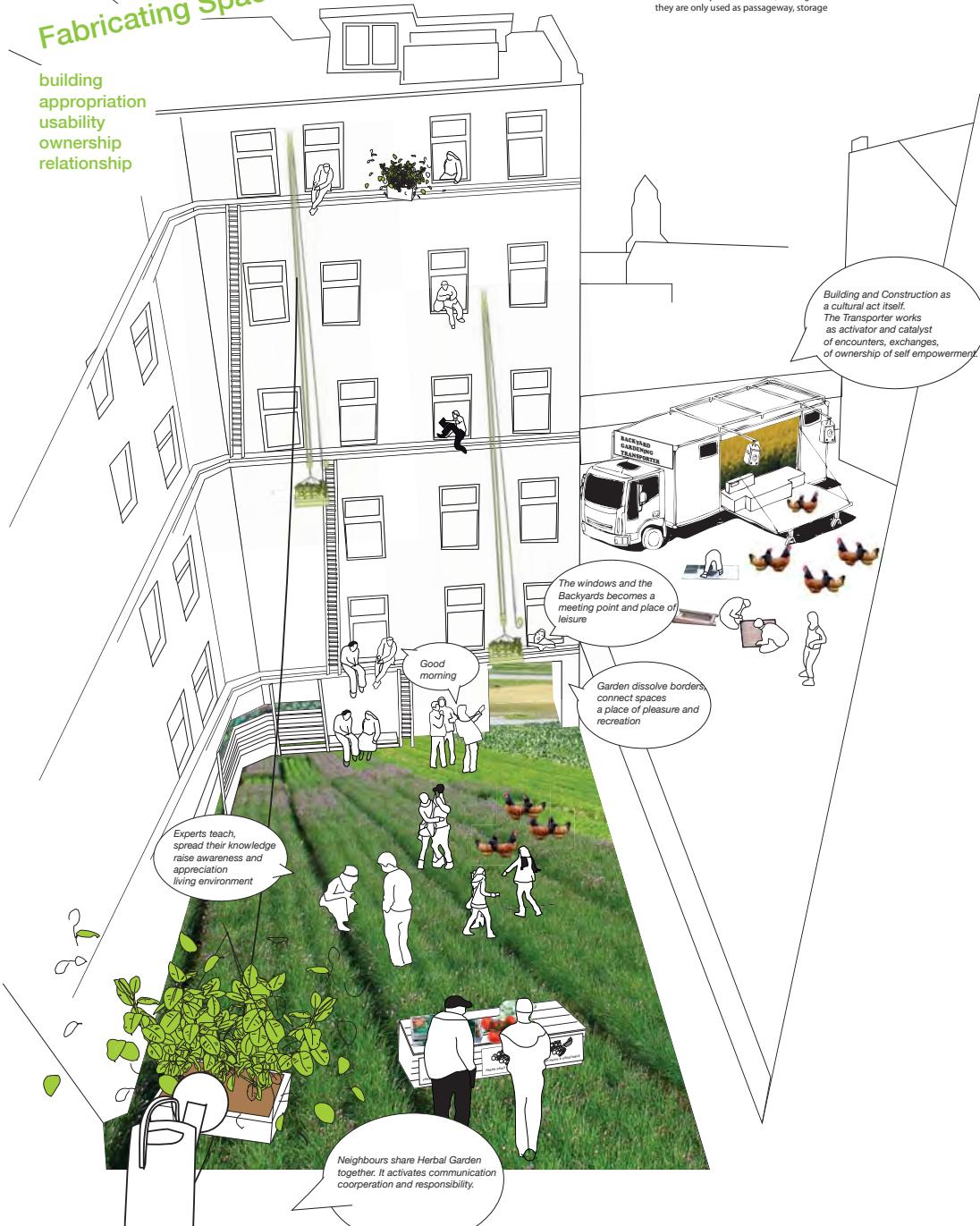
Fabricating Space I Fabricating City

building
appropriation
usability
ownership
relationship

Backyard connect neighbours.
Windows, Balconies, Backyards are openings g
from outside to inside, from public to private

Backyard as a place for exchange and encounter
which initiates relationships and networks between neighbours

Backyards can be used by the inhabitants,
but often they are underused, not organised and cared for
they are only used as passageway, storage

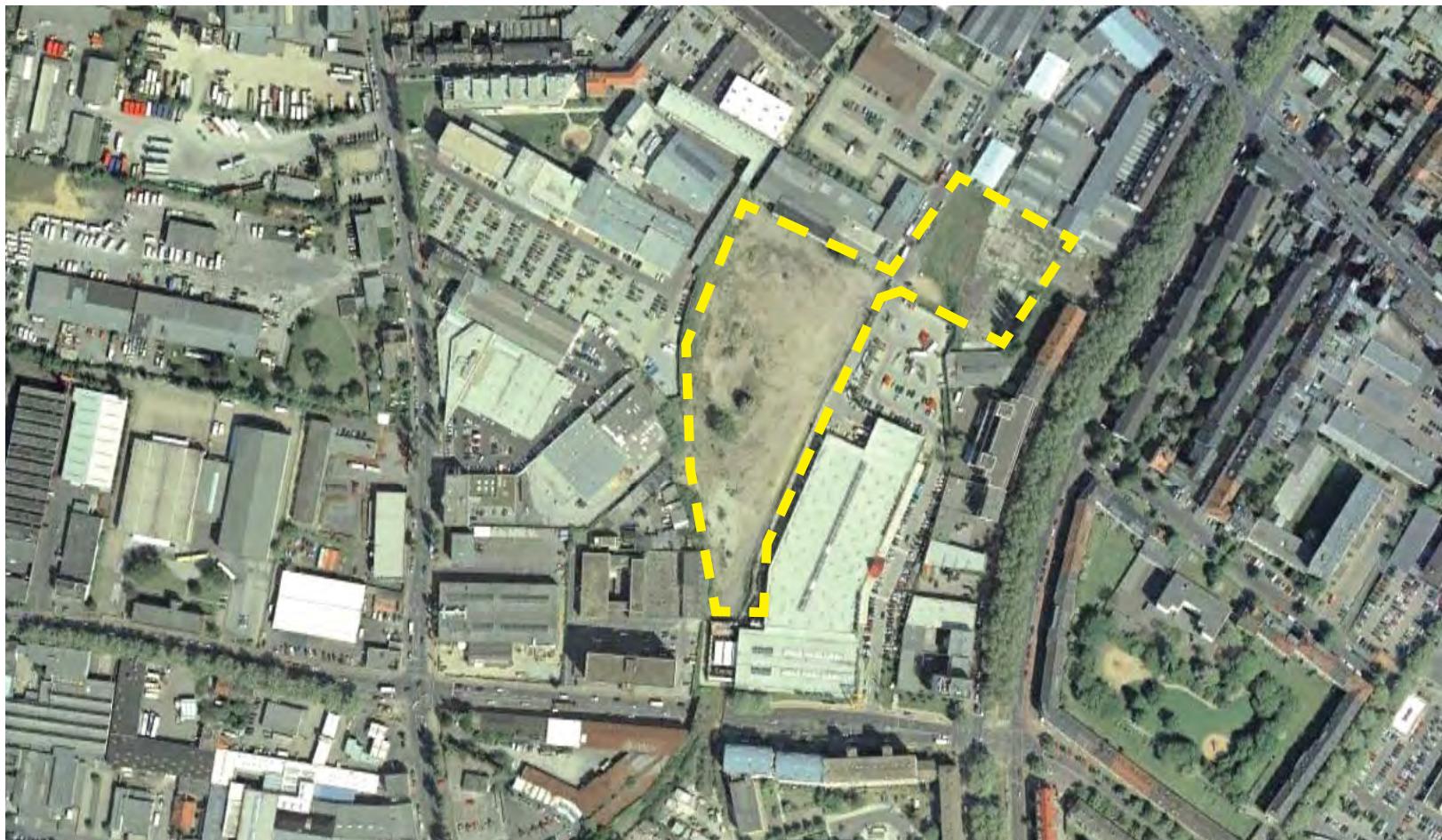


PROJECTS

Wir möchten unsere Standortforschung auf die Frage nach dem Umgang mit dem Land konzentrieren. Erste Erkundungen zum Stu-diothema haben ergeben, dass produktive Stadtlandschaften konkrete kontextuale und ge-/erlebte Landschaften sind. Die Beziehung zum Freiraum, zum Boden, zu den lokalen natürlichen Gegebenheiten wird zwar dann besonders wichtig, wenn die Landschaft Lebensmittel produziert, scheint aber auch für andere Interpretationen grundlegend.

Die Frage nach dem Umgang mit dem Land kann aus ganz verschiedenen Blickwinkeln gestellt werden: es geht sowohl um den Einfluss der örtlichen Gegebenheiten auf Gestalt und Funktion der Landschaft, als auch darum, wie konkrete Nutzergruppen mit dem Land umgehen. Bevor wir Entwurfsideen entwickeln können, müssen wir daher zum gegenwärtigen Zustand unserer Standorte Position beziehen.

Standort KÖLN Ehrenfeld



Ehrenfeld befindet sich im östlichen Teil von Köln und ist ein ehemaliger Industriestandort, der sich nun mehr und mehr zu einem Ort der Kreativwirtschaft entwickelt. Viele Nachtclubs und die Musikszene sind die ersten Vorboten des sonst eher durch Migranten geprägten Gebietes. Die Initiative Design Quartier Ehrenfeld soll nun die Entwicklung vorantreiben und hat mit vielen Aktionen unter anderem auch einen Fokus auf urbaner Landwirtschaft. Für den Standort, ehemals das Gelände einer Papierfabrik, plant die Wohnungsgenossenschaft GAG eine Bebauung mit Mehrfamilienhäusern, die Wohnen und Arbeiten für junge Familien verbinden sollen. Das Grundstück liegt sehr isoliert durch einen OBI-Baumarkt im Osten und eine Mauer entlang der westlichen Seite - der Zugang erfolgt zur Zeit nur über den Grünen Weg von Norden. Das südliche Ende ist verschlossen, da der Weg dort direkt auf eine alte Eisenbahnbrücke führt, die aus Sicherheitsgründen nicht betretbar ist.

Quelle: Eleonoe Harmel (Foto),
Google Earth

Stadthandlungen

Urban Acting

Christine Bock | Jana Gutge

Relating to post industrial development in Ehrenfeld, Köln and an identified underuse of space concentrated in that area, we propose a process-orientated development of workshop structures involving an identified local supporting network of industry and cultural, social supporters.

The infrastructural waste is delivered to the space and poured on site. On site the waste is sorted and allocated with handcart to material fields, bordering various car, wood and paper workshops. At these workshops the recourses are recycled into different products and building material for the workshops itself. The products and material can be used on site or taken home. The waste defines its outer borders, parcel borders and overall its topography. It marks the inner and outer Entrance.

The route and process of recycling material reactivate unused space. The act of recycling salvage and constructing space becomes a cultural act itself. Space is used shared and appropriated, produced and again refitted. These "Stadthandlungen" generate exchange of knowledge, skills and support. Relationships between actors, users, experts and residents emerge, while the identity of the space and community is strengthen.

The process of producing productive Landscape is not confined to the space. The site opens unknown and underused industrial space to the public. The productivity of Pioneer Workshops bleeds into the adjoining neighbourhood and therefore activates a process in the wider area



Pioneer Structure provide the essential for building your own space. Building space becomes an cultural act itself where relationship and knowledge emerge.





Mapping of borders, gates/openings and the sense of openness/closeness in various spaces. Definition of space, borders, and their accesses has a crucial effect on the sense of space, atmosphere and use. Fences and gates define a space. They act as borders but at the same time they open the space.

Mapping Networks Key Members of Network

1. Educational Institutes Knowledge

2. Social Integrative Caring

3. Social Sub culture

4. Food Regional Products

5. Food Regional Meat

6. Market Garden Green Recourses

7. Handcraft, Creative Recycling Material

8. Packaging Recycling Material

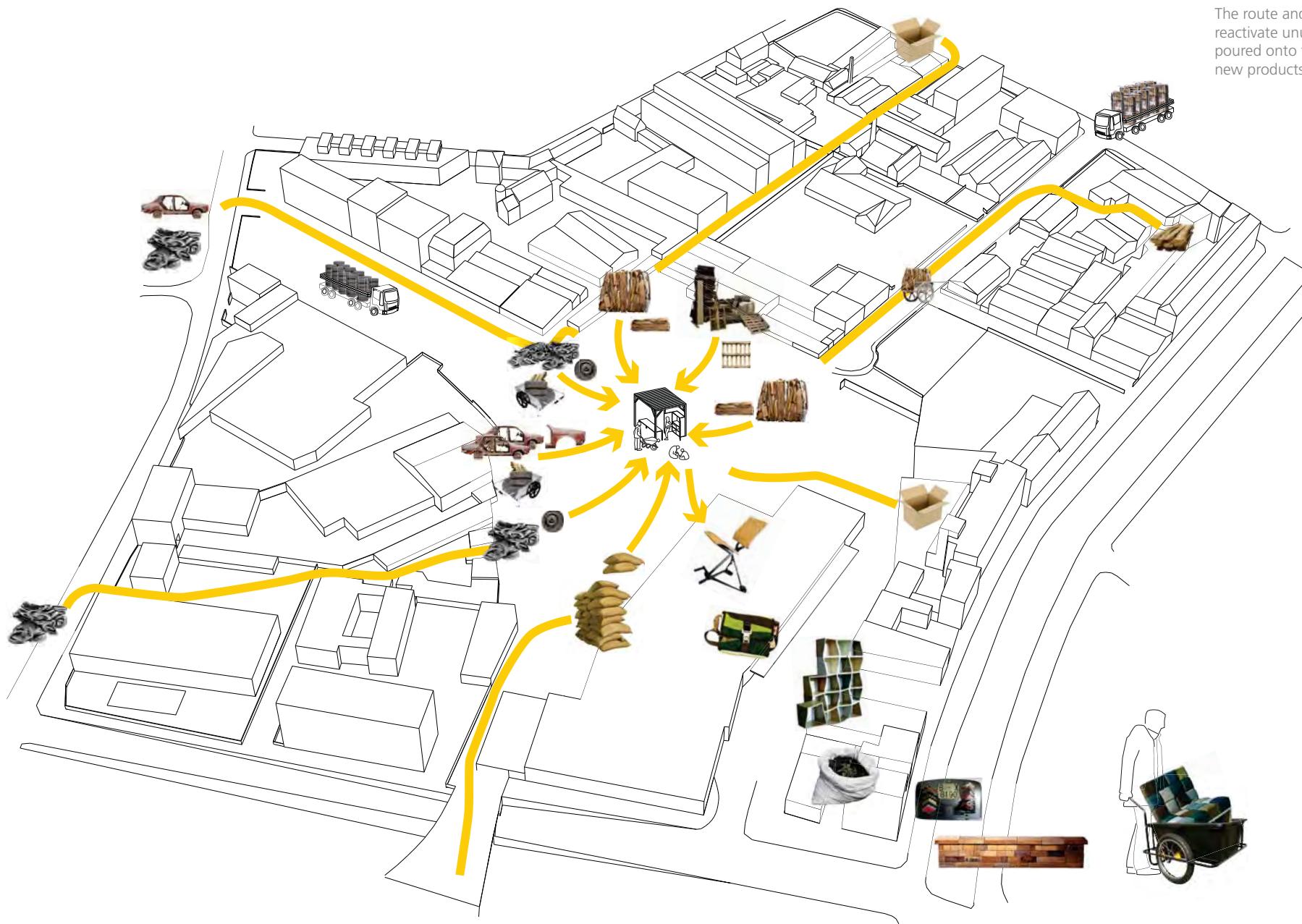
9. Vehicle Spare Recycling Material

Mapping Space

level of accessibility
open disused closed

level of use
underused unused unusued

level of border
———



The route and process of recycling material reactivate unused space. The waste is delivered, poured onto the field, sorted and recycled into new products.

The first man on earth started building huts in order to escape from nature's dangers; his constructions developed into houses and cities. Looking back from the XXI Century we ask ourselves: is it possible to design spaces for nature in a man-made environment like a city? Our idea of productive landscape foresees an interaction between men, flora and fauna enhancing local biodiversity.







STRATEGY | Köln's urban form is characterized by two radial green belts around its center on the left Rhine bank, that divide built land from open spaces. Since a fundamental condition for biodiversity is the continuity of green corridors, our strategy focused on the creation of an east-west corridor connecting the inner and the outer ring.

SITE | Even though factories in Ehrenfeld are disappearing, its industrial past is very much visible: as a piece of our strategy we convert a former railway track into a space for wilderness that men can experience but not occupy, where nature is not taken care of.



Bamboo Scroll

Sun Junhua | Jin Yuanyi

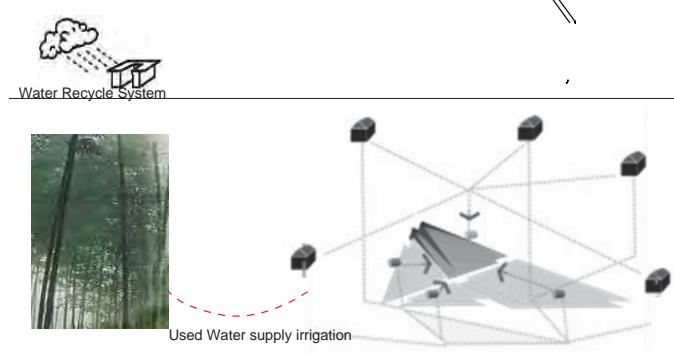
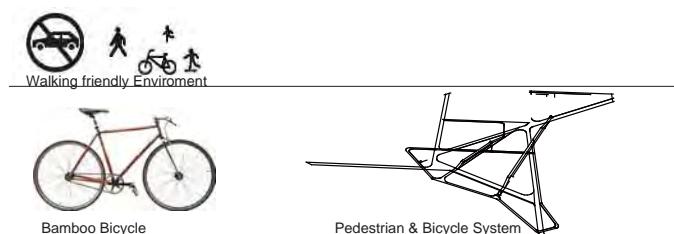
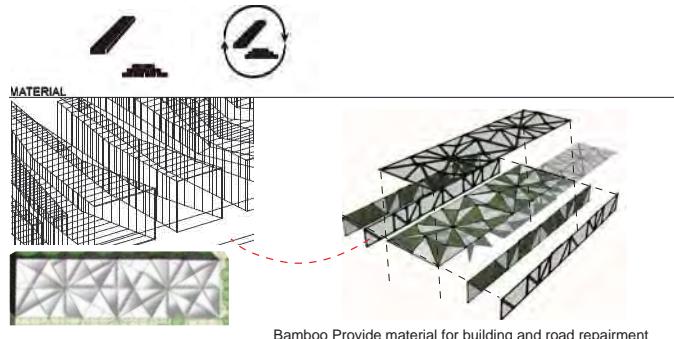
Bamboo is a traditional Chinese construction material, and its beauty also provides an aesthetically pleasing finish associated with the cultures of Chinese. Bamboo construction falls into the category of being environmentally friendly as the plants are extremely fast growing in comparison to trees. Being such an extremely fast growing grass means that harvesting takes place every 3-5 years as opposed to more than 25 years for softwoods and over 50 years for many hardwoods to mature.





These traditional methods can be particularly informative to the industry in other parts of the world where these products are becoming more widely used as we become more dependant on alternative and renewable materials. Meanwhile, it provide spectacular landscape.

The whole site is organized by various theme of bamboos. Located in the center of the site is a big bamboo forest, which provide plenty of bamboos for the landscape viewing and production. At the same time, there are bamboo furniture market sited in the northeast part of the area dealing with the selling and exchanging of bamboo products.



The management and strategy of the site is according to the growth period of the bamboo. In the first two years, the site will be covered with bamboo forest completely and a pool for irrigation and water recycling. Then as the harvest of bamboo in the following years, part of the area will be used for market and public space for leisure, leaving the existing bamboo plant bed and bushes of bamboo for landscape. and there will be a bamboo paved road go around the site as exhibition route to demonstrate the knowledge of bamboo.

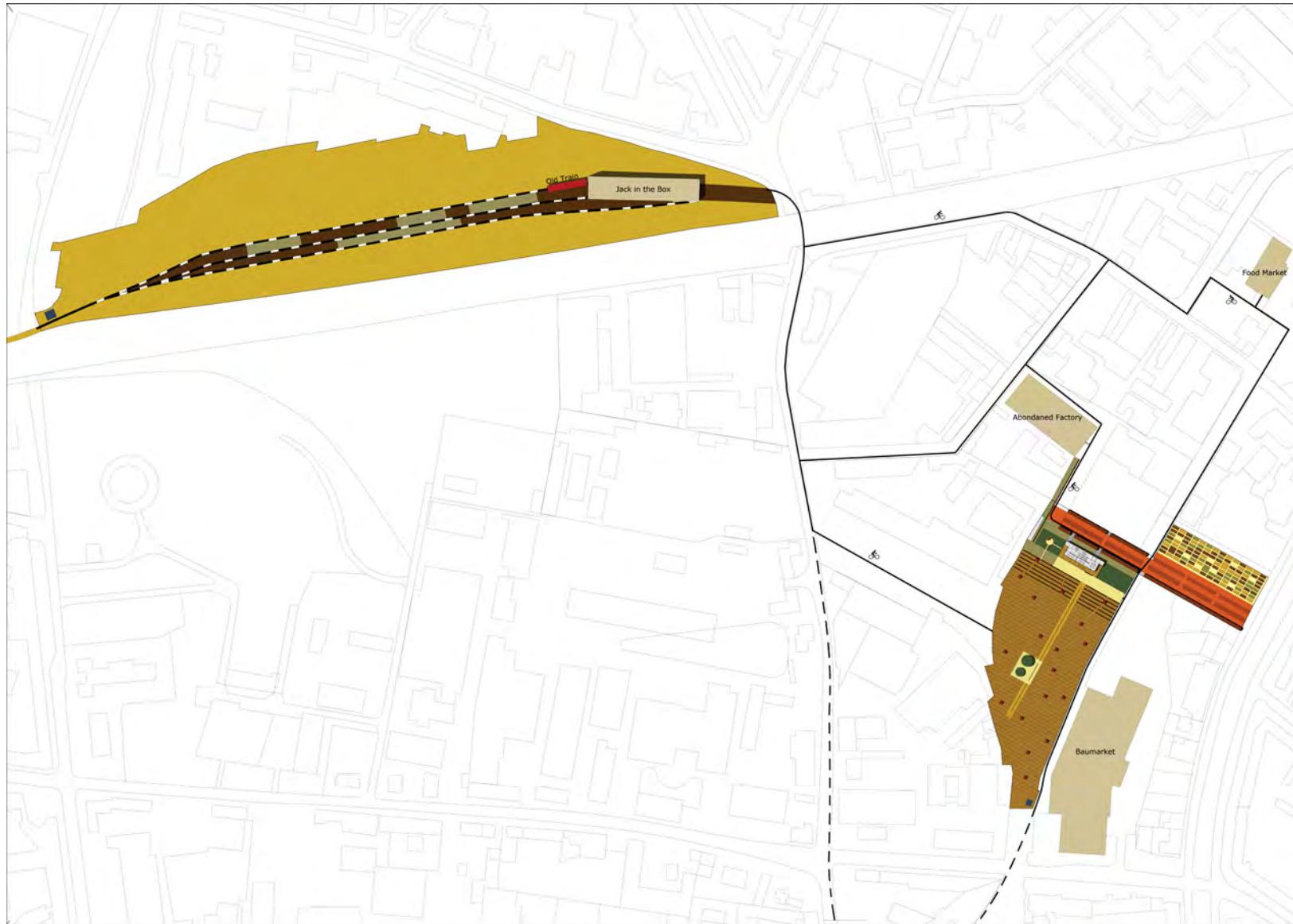
Craft Beer Landscape

Michael Keil | Zhao Xinghua

Craft-beer for Ehrenfeld:

A craft brewery is small, independent, and traditional. It is not only a small workshop, but also a place for people sharing the skill and knowledge, enjoying the process and production of brewery. It is the start point of Craft-beer in this area. There is supply extra dry hops and yeast for other factory.

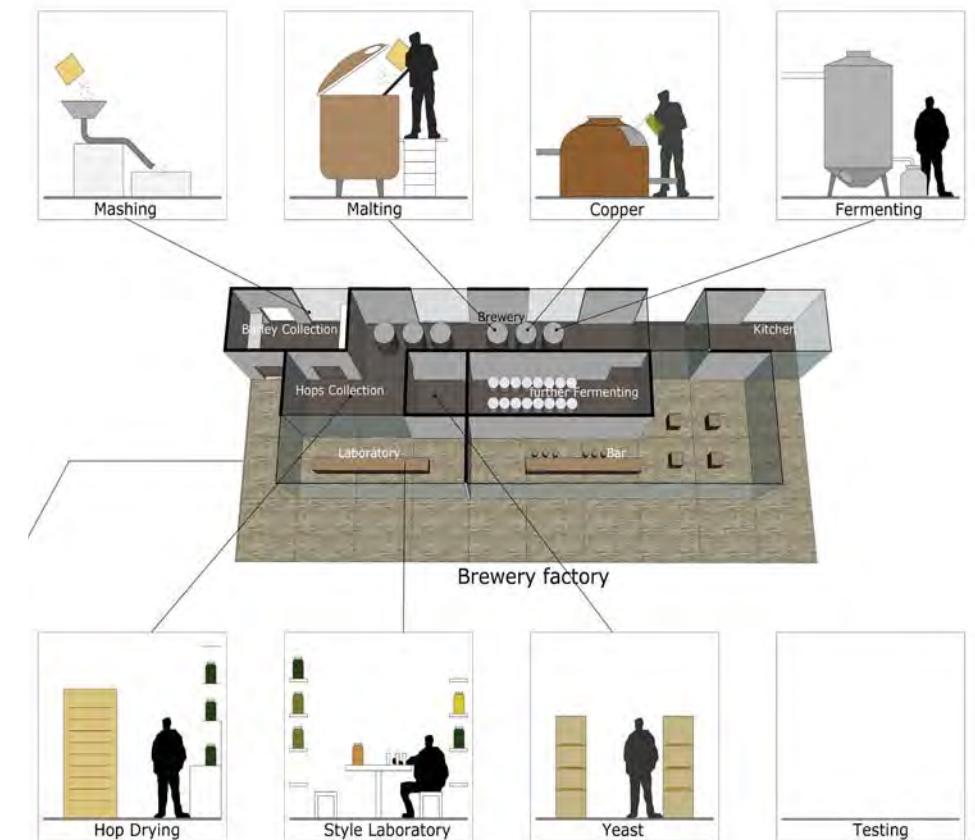


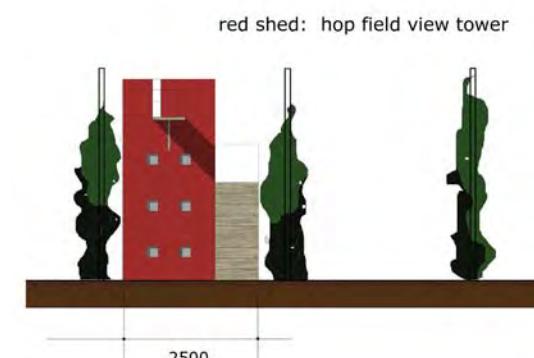
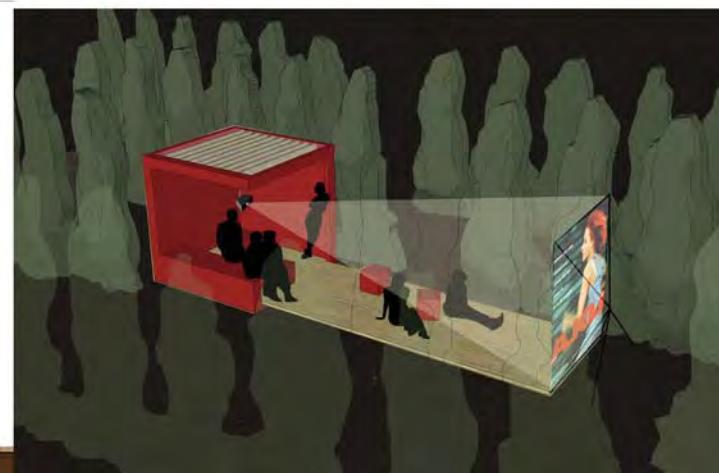
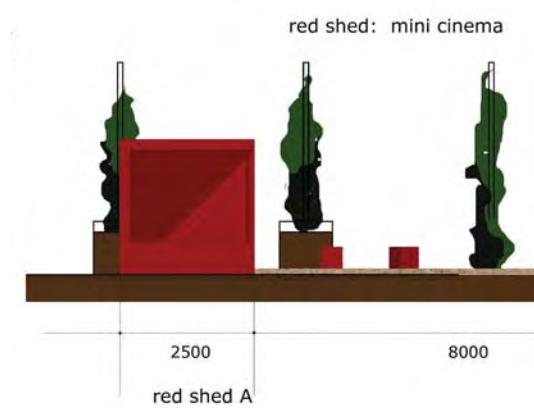
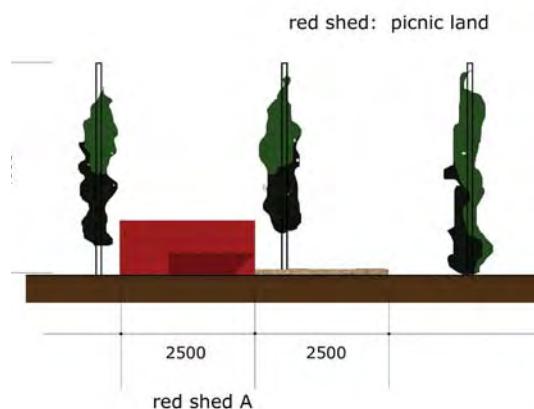


For the craft-beer production, the old train station area would as barley field. The site would be a hops field where people could lie down, sitting and viewing over the field. In the north of the hops field there is a building for tasting and showing how to make beer by yourselves. A market place and an herb garden closed the area in the north. The old factory could be used as storage for the barley and the hops and also extension brewery for the beer. Follow a bicycle trip which combined the barley field, the food market, the brewery, the hops field and the market place, you could have a rich experience of whole craft-beer production process.



- market & play ground
- flexible kiosk
- fixed kiosk
- herbs garden
- cut grass
- nature grass
- sand
- hop field
- hop bed
- shed
- stone
- wood
- water
- exist tree
- bike cycle





Hops Field | area for each hop 1.5 m x 3.5 m. high of hops in summer reach 4 m.

Depend on soil research part of hops would grow in beds.

Red sheds | All red sheds scattered in the hops filed. They are hint of explore the dense hops field. Lower or higher, open or closed, you could find your own shed fit the weather and mood.

Satz und Layout:
Eleonore Harmel
Anne Miersch
Jens-Christian Knoll